

23.9.04

24.9.2004

Rheinthalische Volkszeitung

Künstler arbeiten mit Holz

Der Altstätter Markus Buschor ist am Kunstsymposium «Neun Bäume» dabei



Markus Buschor an der Arbeit. Foto:pd.

Kunstsymposium «Neue Bäume»

Neun Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Richtungen der bildenden Kunst haben sich im August im Bregenzerwald getroffen um sich intensiv dem Material Holz zu widmen. Eine Wiese im Anschluss an das Sägewerk Raid wird das Atelier für das Kunstsymposium "Neun Bäume" bilden.

Jeder Kunstschaffende erhält einen Baum, den es zu bearbeiten gilt. Die unterschiedliche berufliche und künstlerische Herkunft der Agierenden lässt aussergewöhnliche und originelle Herangehensweisen und Produkte erwarten.

Thematisch gibt es für die entstehenden Arbeiten keine Einschränkungen. Das Material und die Hinbindung in die regionalen Gegebenheiten zieht hier die Grenze. Die Situierung der künstlerischen Schaffensstätte in starker Nähe zum Sägewerk - einem Ort des normierten und industriellen Herangehens an das Material Holz - dürfte interessante Spannungsbögen erzeugen.

Acht Österreicher und der Altstätter Markus Buschor werden die Ergebnisse des Produktionsprozesses vor Ort präsentieren und laden herzlich zur Vernissage ein. Sonntag, 26. September, 10.30 Uhr. Dauer der Ausstellung: bis 26. Oktober. Ort: Sägewerk Raid, Langenegg (Bregenzerwald, Lingenau, Ortsausgang Langenegg).
pd

LANGENEGG. Neun Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Richtungen der bildenden Kunst haben sich im August im Bregenzerwald getroffen, um sich dem Material Holz zu widmen.

Am Sonntag, 26. September, um 10.30 Uhr beginnt der Kunst-Event. Acht Österreicher und der Altstätter Markus Buschor werden die Ergebnisse des Produktionsprozesses vor Ort präsentieren und laden alle Interessierten zur Vernissage ein. Eine Wiese im Anschluss an das Sägewerk Raid in Langenegg im Bregenzerwald wird das Atelier für das Kunstsymposium «Neun Bäume» bilden. Jeder Kunstschaffende erhält einen Baum, den es zu bearbeiten gilt. Die unterschiedliche berufliche und künstlerische Herkunft der Agierenden lässt aussergewöhnliche und originelle Herangehensweisen und Produkte erwarten. Thematisch gibt es für die entstehenden Arbeiten keine Einschränkungen. Das Material und die Einbindung in die regionalen Gegebenheiten ziehen hier die Grenze. Die Situierung der künstlerischen Schaffensstätte in starker Nähe zum Sägewerk dürfte interessante Spannungsbögen erzeugen.

Die Ausstellung dauert bis 26. Oktober. (pd)

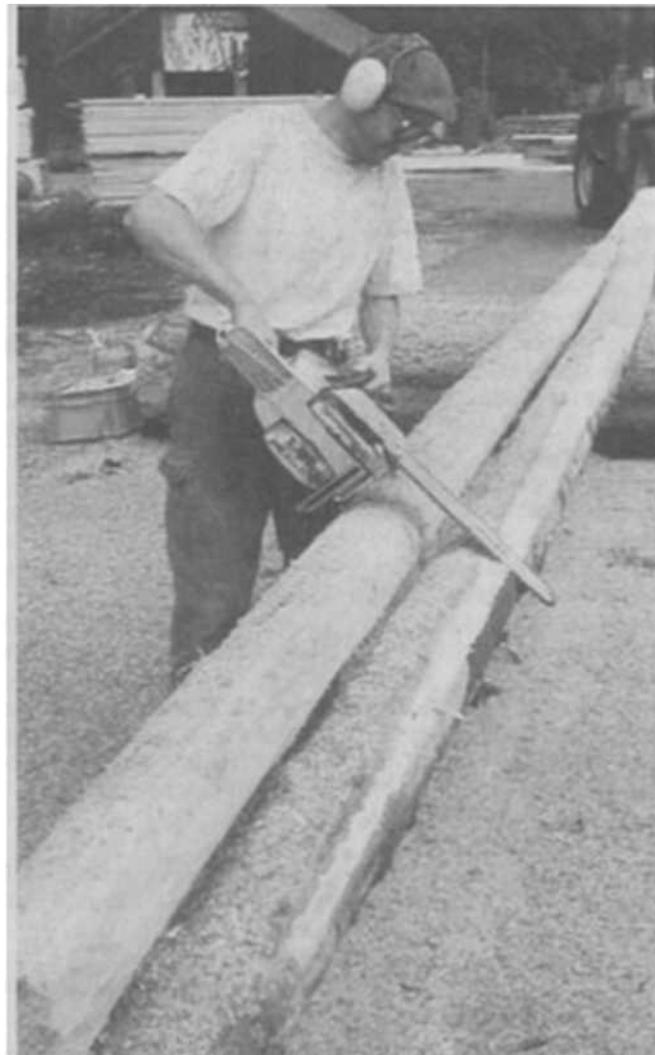


Bild: pd

Der Altstätter Markus Buschor bei der Arbeit. Die 17,5 Meter lange Tanne erhält ihre Form.